NABU SACHSEN Infobrief

September 2013



Neu erschienen: Der Tagungsband zur ersten sächsischen Feldhamstertagung (mehr dazu auf Seite 9).

NABU SACHSEN Infobrief

Bernd Heinitz
NABU Landesverband Sachsen e. V.
Landesgeschäftsstelle
Löbauer Str. 68 in 04347 Leipzig
www.NABU-Sachsen.de

Aus dem Inhalt:

- NABU Sachsen begrüßt 12.000 Mitglied
- Entwicklungen im Lausitzer Seenland
- Umsetzung EU-Agrarreform
- Verbandsbeteiligung: u. a. Eine echte Schweineanlage!
- Neues von der NAJU

NABU

Für Mensch und Natur
NABU Sachsen begrüßt 12.000 Mitglied

Der Freiberger Ortsteil Zug ist Heimat einer jungen Familie, die am 4. September 2013 als 12.000 Mitglied im NABU Sachsen begrüßt wurde. Die Aufgeschlossenheit der Familie Bellmann gegenüber dem Naturschutz zeigt uns, wie wichtig mittlerweile vielen Menschen eine intakte Umwelt, ein gesundes Klima und eine lebenswerte Zukunft für die Kinder geworden sind.

Der NABU ist in Sachsen eine der größten anerkannten Naturschutzvereinigungen. Wachsende Mitgliederzahlen ermutigen uns, unsere Aktivitäten im Biotop- und Artenschutz, in der Umweltbildung, der biologischen Landschaftspflege und auf naturschutzpolitischer Ebene fortzusetzen und zu stärken.

Auch Dorothea Hoheisel, Vorsitzende des Kreisverbandes Freiberg freut sich über den Zuwachs. Der mittlerweile fast 600 Mitglieder starke Kreisverband bietet eine bemerkenswerte Vielfalt an Angeboten für Kinder und engagiert sich u. a. im Krötenschutz stark. Demnächst ist die Veröffentlichung eines neuen Faltblatts geplant, um auf seine Aktivitäten noch besser aufmerksam zu machen und am Schutz der Natur Interessierte zum Mitmachen einzuladen.

Inzwischen läuft der NABU Sachsen sogar den sächsischen Parteien den Rang ab. Die CDU zählt noch 12.000 Mitglieder, gefolgt von der Linken mit 10.200, der SPD mit 4.300, der FDP mit 2.300 und den Grünen mit 1.300 Mitgliedern (Quelle: Bundezentrale für politische Bildung 2012).

Die wachsenden Mitgliederzahlen stärken die Lobby des Naturschutzverbandes. Denn nicht zuletzt sind Mitglieder auch Wähler. Sie wollen, dass ihre Anliegen gehört und ernst genommen werden und dass Naturschutz auch in der sächsischen Politik einen größeren Stellenwert erhält.



Der Landesvorsitzende des NABU Sachsen Bernd Heinitz überreichte gemeinsam mit der Vorsitzenden des NABU Freiberg Dorothea Hoheisel als Dankeschön einen Nistkasten und einen großen Himbeerstrauch für den heimischen Garten an die neuen NABU-Mitglieder - Familie Bellmann aus Freiberg-Zug. Foto: Ina Ebert

Lausitzer Seenland
Schutzbemühungen zahlen sich aus

Das Naturschutzinstitut (NSI) Region Dresden des NABU Sachsen ist in der Bergbaufolgelandschaft des „Lausitzer Seenlandes“ nach wie vor aktiv, einerseits als Gesellschafter des Projektträgers des gleichnamigen Naturschutzgroßprojektes (der Lausitzer Seenland gGmbH), andererseits direkt durch Beobachtung („Monitoring“) der weiteren Entwicklung von Tieren, Pflanzen und Biotopen.



Fichtenspargel Foto: NSI Dresden

Eine vor einigen Jahren durchgeführte Waldrandgestaltung mit starker Auflichtung des Waldmantels auf einer Fläche südlich von Klein-Partwitz erwies sich nun als voller Erfolg. Durch die Beseitigung oberirdischer Pflanzenteile sowie Teile der Wurzeln von Neophyten wie Robinien (Robinia pseudoacacia), Hopfensträuchern (Ptelea trifoliata), Balsampappeln (Populus balsamifera) und Spierstraucharten (Spirea spec.), entstanden zwischen Baumgruppen eingebettete Freiflächen mit Sandplätzen, Silikatmagerrasen und spärlicher Heide. Durch Herrn Dr. Harter (Geschäftsführer der Lausitzer Seenland gGmbH) konnte nun in diesem Gebiet die Ästige Mondraute *Botrychium matricarifolium* und die Echte Mondraute *Botrychium lunaria* nachgewiesen werden. Diese äußerst seltenen Natternzungengewächse stehen in Sachsen auf der Roten Liste Pflanzen (Kat. 1 bzw. 2). Auch das vom Aussterben bedrohte Büschelige Gipskraut *Gypsophila fastigiata* ließ sich feststellen und in einem feuchteren Gebiet die gefährdete Glockenheide *Erica tetralix* in wenigen Exemplaren.



Ästige Mondraute Foto: NSI Dresden

All diese neueren Belege zeigen das naturschutzfachlich hochwertige Entwicklungspotenzial im Projektgebiet und die Notwendigkeit des Schutzes.

Naturschutzinstitut (NSI) Region Dresden

NABU-Informationsaustausch
Geschäftsführertreffen in Wetzlar

Vom 20. bis 22. August 2012 fand in Wetzlar das „Geschäftsführertreffen“ des NABU statt. Diese zweimal im Jahr stattfindenden Treffen zwischen dem Bundesgeschäftsführer und den Landesgeschäftsführern dienen dazu, wichtige Beschlüsse aus Sicht der Geschäftsführer zu verfassen, sich auszutauschen und Informationen zu aktuelle Themen zu vermitteln. Auch werden wichtige Themenbereiche für den später tagenden Bund-Länder-Rat „vorgearbeitet“.

Inhalte des letzten Treffens in Wetzlar, am Sitz des Landesverbandes Hessen, waren u. a.: die Vorstellung von Ergebnissen zu einer NABU-Markforschungsstudie der Firma Forum (Wo steht der NABU - wie wird er gesehen); die Bekanntgabe neuer Projekte, wie „Helfer-Herzen“ - eine Unternehmenskooperation mit dem Drogerieanbieter dm (1.000 EUR für 1.000 Projekte); der Umgang mit dem Datenschutz im NABU (Was ist notwendig? Wo sind Schwachstellen?), das Bundeskin-



Die versammelten GeschäftsführerInnen des NABU auf Stadtrundgang in Wetzlar. Foto: Helge May

derschutzgesetz (z. B. die Notwendigkeit des erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses für Tätige im Kinder- und Jugendbereich), Relaunch der NABU-Internetseite. Für mich als Landesgeschäftsführerin des NABU Sachsen sind die Treffen ein Gewinn. Die unterschiedlich gewachsenen Landesverbände können sich miteinander austauschen und auch untereinander vergleichen. So verliert unser Landesverband den Blick über den Tellerrand nicht, wir wissen, wo wir stehen und was wir vielleicht verändern wollen. Das tut gut, ist aber auch manchmal schmerzlich. Dennoch setzt sich letztendlich die Erkenntnis durch: Verstecken müssen wir uns hinter den großen Landesverbänden nicht!

Carola Ladwig
NABU, Landesverband Sachsen

Politischer Meinungsaustausch
Sommertour der CDU

Es ist schon eine gute Tradition, das alljährliche Treffen mit Mitgliedern des Arbeitskreises Umwelt und Landwirtschaft der sächsischen CDU-Fraktion. In der wunderschön gelegenen Naturschutzstation Pobershau im Erzgebirge wurde bei Kräuterlimonade über eine Reihe von Themen gesprochen, bei denen uns der Schuh besonders drückt. So berichtete der NABU über die alarmierenden Bestandsrückgänge von Vogelarten des Offenlandes und über bürokratische Hindernisse bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen. Weitere Themen waren die Rolle der Naturschutzstationen, der Pestizideinsatz in der Landwirtschaft und der ehrenamtliche Naturschutz.

In punkto Naturschutzstationen erfolgte eine sehr rasche Reaktion durch den umweltpolitischen Sprecher der CDU-Fraktion Herrn Dr. Stephan Meyer. In einem persönlichen Schreiben an Staatsminister Kupfer regt er an, die Thematik im Landesnaturschutzbeirat zu behandeln.

Umsetzung EU-Agrarreform
Bund und Länder müssen Chancen konsequent nutzen



Foto: N. Schiwora

Die aktuelle Reform der EU-Agrarpolitik bietet den Mitgliedstaaten zahlreiche Möglichkeiten, die Steuermilliarden tatsächlich zum Erhalt einer naturverträglichen Landwirtschaft einzusetzen. Das von Bundesagrarministerin Aigner in diesem Zusammenhang vorgelegte Konzept zur nationalen Umsetzung der Beschlüsse ist aber nach Auffassung des NABU nicht geeignet, um den überfälligen Kurswechsel einzuleiten. Vor diesem Hintergrund ist es zu begrüßen, dass zahlreiche Bundesländer auf der Agrarministerkonferenz Ende August eine Einigung in dieser Frage verhindert haben. Denn das Konzept schlägt

lediglich die politisch unvermeidlichen Maßnahmen vor. So sollen nur fünf Prozent der Direktzahlungen auf die ersten Hektar aufgeschlagen werden. Das ist genau der Wert, der vorgegeben wird, um die bei der Bundesregierung unerwünschte Kürzung der Prämien für Großbetriebe zu vermeiden. Auch lehnt Ministerin Aigner eine Umschichtung der Direktzahlungen in die zweite Säule der Agrarpolitik (ländliche Entwicklung) kategorisch ab. Dies würde jedoch zu drastischen Einschnitten bei den Förderprogrammen für den ländlichen Raum führen: Standen im Zeitraum 2007 bis 2013 für Deutschland noch rund 9,1 Milliarden Euro zur Verfügung, werden es in der Finanzperiode 2014 bis 2020 nur noch 7,3 Milliarden Euro sein - ein Minus von 20 Prozent.

Der NABU hat zusammen mit zahlreichen Umwelt- und Agrarverbänden in einem Positionspapier einen Maßnahmenkatalog für die nationale Umsetzung der Agrarreform vorgelegt. So fordern die Verbände Bund und Länder auf, die Option einer Umschichtung von 15 Prozent der Direktzahlungsmittel in die zweite Säule voll zu nutzen. Diese Mittel (15 Prozent entsprechen 750 Millionen Euro pro Jahr) müssen eine Zweckbindung erfahren, indem sie für zusätzliche Fördermaßnahmen in den Bereichen Agrarumwelt, Klimaschutz, ökologische Landwirtschaft, Tierschutz und regionale Vermarktung eingesetzt werden. Zudem setzen sich die Verbände dafür ein, dass die Umweltauflagen des "Greenings" durch Verzicht auf Ausnahmeregelungen und Gewichtungsfaktoren eine möglichst hohe ökologische Wirkung erzielen. Hierzu gehört nicht zuletzt ein konsequentes Umbruchverbot für Dauergrünland auf umweltsensiblen Flächen wie Natura-2000-Gebieten, Moorböden und potenziellen Überschwemmungsflächen. Bund und Länder sind nun gefordert, einen tragfähigen Kompromiss zu finden, der eine zukunftsfähige und gerechtere Agrarpolitik ermöglicht.

Mehr zum Thema
Plattform-Papier „Eine andere Agrarpolitik ist möglich“ unter www.nabu.de

Förder-Übergangsjahr 2014:
Umwelt- und Landwirtschaftsminister Frank Kupfer sicherte jetzt zu, dass im Jahr 2014 alle bestehenden Agrarumweltmaßnahmen verlängert werden können und somit der nahtlose Übergang bis zum Start der neuen EU-Förderperiode in die neuen Agrarumwelt- und Naturschutzmaßnahmen ab 2015 gesichert ist. Besonders wichtig ist die Entscheidung für Landwirte, deren Agrarumweltmaßnahmen im Jahr 2013 mit Ende der fünfjährigen Verpflichtung eigentlich auslaufen. Die Betriebe können entscheiden, ob sie alle oder nur einige der freiwilligen Umweltleistungen oder der bisher eingebundenen Flächen verlängern möchten.
Medienservice Sachsen SMUL 15.09.2013

Neues aus der Verbandsbeteiligung

Neuer Landesentwicklungsplan

Der Landesentwicklungsplan 2013 des Freistaates Sachsen ist am 15. August 2013 in Kraft getreten. Gegenüber dem ersten Entwurf aus dem Frühjahr 2012 gab es erhebliche Verbesserungen und auch Hinweise des NABU haben Berücksichtigung gefunden. So kann die Regionalplanung für den Rohstoffabbau weiterhin auch Vorbehaltsgebiete festlegen. Dies lässt eine Abwägung mit anderen konkurrierenden Nutzungen (Naturschutz, Wald, Landwirtschaft) zu. Ursprünglich sollten nur noch sogenannte Vorranggebiete festgelegt werden, die dann keiner weiteren raumordnerischen Abwägung unterliegen. Dies hätte die die raumordnerischen Belange einseitig zugunsten des Bergrechts verschoben. Den in der Regel privaten Rohstoffinteressen wären so zusätzliche Verfahrens- und Rechtsprivilegien gesichert. Die Nutzung von Waldgebieten für Windkraftanlagen soll grundsätzlich vermieden werden. Dies gilt insbesondere für Waldflächen mit Schutzstatus nach Naturschutzrecht und mit ausgewählten Waldfunktionen. Auch hier wurde im Vergleich zum ersten Entwurf deutlich präziser formuliert. Die fach-

planerischen Inhalte des Landschaftsprogramms treffen klare Aussagen für den Betrieb von Wasserkraftanlagen (WKA). Zitat: *Damit die Fließgewässer ihre vielfältigen Funktionen im Naturhaushalt erfüllen können und die Ziele der WRRL und der FFH-RL erreicht werden, ist es notwendig, bestehende WKA in ihrer Betriebsweise und Bauart naturverträglich zu gestalten und neue WKA nur dann zuzulassen, wenn sie an bestehenden Querbauwerkstandorten errichtet werden und einen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz (zum Ausbau der Erneuerbaren Energien) leisten können sowie die ökologischen Anforderungen erfüllt werden. Insbesondere kleine WKA weisen häufig ein ungünstiges Verhältnis zwischen ihrem Beitrag zum Ausbau der Erneuerbaren Energien und ihren negativen Umweltwirkungen auf.* Bleibt zu hoffen, dass den Worten Taten folgen.

Der gesamte Plan ist derzeit im Internet unter http://www.landesentwicklung.sachsen.de/11117.htm veröffentlicht.

(Quelle: SächsGVBl. Nr. 11/2013 vom 30.08.2013)

Chemnitzer Modell mit fadem Beigeschmack



Allee in der Reichenbacher Straße, die dem neuen Verkehrsprojekt zum Opfer fallen soll. Foto: RV Erzgebirge

Das Chemnitzer Modell verknüpft den öffentlichen Personennahverkehr der Stadt Chemnitz und der angrenzenden Landkreise. Dabei werden städtische Straßenbahnstrecken und normalspurige Eisenbahnstrecken direkt miteinander verbunden. So kann man zukünftig umsteigefrei von Chemnitz nach Thalheim gelangen, sogar über eine Verlängerung nach Aue wird nachgedacht. Eigentlich eine Supersache, so Lutz Röder vom RV Erzgebirge. Doch wenn es nach dem Willen des Verkehrsverbundes Mittelsachsen geht, soll der Trasse eine Allee mit ca. 160 Bäumen, hauptsächlich Linden und Platanen, zum Opfer fallen. Die einzige Allee dieser Art in Chemnitz hat einen beachtlichen ökologischen Wert und der Verlust dieses alten Baumbestandes würde die Lebensqualität in diesem Stadtgebiet erheblich beeinträchtigen.

Es gibt aber eine Alternative, nämlich die Einbringung der Überlandbahn neben der Allee auf der vorhandenen Richtungsfahrbahn. Dies allerdings zu Lasten von Parkplätzen für Autos. Auch müssten zwei bis drei Grundstückszufahrten neu konzipiert werden. Das sind lösbare Aufgaben meint ein breites Bündnis von Umweltverbänden und Bürgern. Deshalb ist es unsere einhellige Forderung, dass im bevorstehenden Planfeststellungsverfahren die Varianten gleichberechtigt betrachtet werden, so Lutz Röder.

Wiederaufbaubegleitgesetz

Der Freistaat Sachsen plant ein sogenanntes Wiederaufbaubegleitgesetz Damit sollen Maßnahmen zur Beseitigung der Hochwasserschäden, aber auch des vorbeugenden Hochwasserschutzes schneller umgesetzt werden. Dazu soll auch das Sächsische Naturschutzgesetz geändert werden. Die in den Rechtsverordnungen für Schutzgebiete enthaltenen Verbote sollen für die genannten Maßnahmen pauschal aufgehoben werden. Nach unserer Meinung ist dies nicht vereinbar mit Bundes- und Europarecht. Hier ist der Schutz streng geschützter Arten geregelt. Der genaue Wortlaut der Stellungnahme ist auf unserer Internetseite unter der Rubrik Naturschutzpolitik/Verbandsbeteiligung abrufbar.

Eine echte Schweineanlage?!

Wohl unfreiwillig hat die Antragstellerin den Kern der Sache getroffen. Geplant ist die Erweiterung der Schweinemastanlage Streumen im Landkreis Meißen auf eine Gesamtkapazität von knapp 44.000 Plätzen. Die Planer meinen auf Verträglichkeitsprüfungen des Vorhabens mit den Entwicklungs- und Erhaltungszielen umliegender Natura-2000-Gebiete verzichten zu können, da diese außerhalb eines Radius von 1000 Metern liegen. Da sind sie im Irrtum, meinen wir. Ein jüngst vom OVG Bautzen erlassenes Urteil (Az.: 4 B 183/12) sieht auch bei weiter entfernten Schutzgebieten Prüfbedarf. Dies betrifft insbesondere die mögliche Beeinträchtigung von Lebensraumtypen durch Stickstoffeinträge. Dabei muss die Gesamtbelastung durch die Anlage betrachtet werden, nicht nur die zusätzliche Belastung durch den Erweiterungsbau (OVG Greifswald Az.: 3 M 143/12).


IFU GmbH

Tischvorlage und Untersuchungsrahmen

zum Vorhaben

„Erweiterung der Schweineanlage am

Standort Streumen (Landkreis Meißen)"

Hinzu kommt: Durch das „Gesetz zur Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden und weiteren Fortentwicklung des Städtebaurechtes." (BGBl. 2013 Teil I Nr. 29 vom 20. Juni 2013) wird auch das Baugesetzbuch geändert. Danach sind alle Betriebe, für die eine „standortbezogene oder allgemeine Vorprüfung oder eine Umweltverträglichkeitsprüfung" durchgeführt werden muss, nicht mehr im Außenbereich privilegiert. Die Rechtmäßigkeit ließe sich dann in der Regel nur durch einen Bebauungsplan herstellen. Und über den entscheiden – BINGO – die Kommunen.

Aufruf der Umweltmobile
Schüler für Sachsens Gewässer

Im vergangenen Jahr feierten die Umweltmobile der sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt ihr 20-jähriges Bestehen. Ein Themenschwerpunkt der Umweltmobile sind Veranstaltungen zum Thema „Gewässer". Das Angebot wird intensiv nachgefragt und genutzt. Um aber aus den vielen Aktionen nachhaltige Projekte entstehen zu lassen, entstand im Jubiläumsjahr unter der Schirmherrschaft des sächsischen Umweltministers Frank Kupfer der Aufruf „Mit gutem Gewässer – Schüler für Sachsens Gewässer".

Es soll bewusst kein neuer Wettbewerb gestartet werden, sondern eine Bewegung ins Rollen – besser gesagt ins Fließen – gebracht werden, die zum Ziel hat sich für die heimischen Gewässer zu engagieren und damit zum Erhalt dieser wertvollen Lebensräume beizutragen. Alle, die sich dem Aufruf anschließen, können die eigene Aktivität in einem Schülerblog unter www.mit-gutem-Gewässer.de darstellen.

Es gibt es viele Möglichkeiten sich für heimische Gewässer zu engagieren:
Organisiert Pflanzaktionen! Eignet euch gewässerökologisches Wissen an! Erfahrt mehr über den Hochwasserschutz! Beteiligt euch an der Beseitigung nichteinheimischer Pflanzen! Sammelt Müll! Sorgt mit allen anderen Bürgern dafür, dass unsere Ökosysteme auch in Zukunft in einem guten Zustand erhalten bleiben! Entwickelt selber Projekte, die diesen Zielen dienen!

bisherige Beispiele: Gymnasium Bürgerwiese in Dresden führte eine Pflanzaktion am Kaitzbach durch; 6 Schulen eines Umweltcamps schuffen eine Steininsel in der Zschopau und beseitigten Neophyten; NABU-Gruppe pflegte Weiden am Kaitzbach, ein Kindergarten aus Cotta bei Bergießhübel gestaltete eine Lehrtafel zum Lohmbach ...

Veranstaltungstipps

Europäische Vogelschutzgebiete in Sachsen

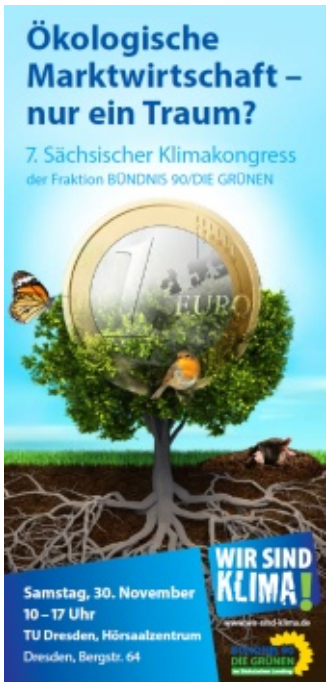


Fast sieben Jahre nach der Meldung der sächsischen Vogelschutzgebietskulisse an die Europäische Kommission sollen die Vogelschutzgebiete auf der Veranstaltung am **28.09.2013** im Haus der Tausend Teiche wieder in den Fokus gerückt werden.

Zwischenzeitlich hat der Freistaat Sachsen ein SPA-Monitoringkonzept entwickelt und setzt dieses Konzept systematisch durch die Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz in der Staatlichen Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft in Zusammenarbeit mit vielen Ornithologen um. Im Jahre 2013 wird auf dieser Basis erstmals der neue große Vogelschutzbericht, als Pendant zum großen FFH-Bericht, in enger Zusammenarbeit von Bundes- und Landesbehörden sowie den Verbänden und zahlreichen Ornithologen erstellt. Eine wichtige Aufgabe der nächsten Jahre ist ein effizientes Management für die Vogelschutzgebiete. Sachsen legt dabei auf eine enge Verzahnung von Erkenntnissen aus dem Monitoring und dem Management Wert. Exemplarisch wird in der Tagung ein Projekt zur stark gefährdeten Flussseeschwalbe mit geplanten Schutzmaßnahmen vorgestellt. Die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge berichtet aus der praktischen Arbeit zum Management in Vogelschutzgebieten und der Dachverband Deutscher Avifaunisten e. V. über seine laufenden Arbeiten. Eine Exkursion zu ornithologisch interessanten Gebieten des Biosphärenreservates rundet den Veranstaltungstag ab und bietet Gelegenheit, die Vortragsthemen in Gesprächen zu vertiefen. Für die Exkursion sind festes Schuhwerk, ein Regenschutz und ein Fernglas empfehlenswert. Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), dem Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt (LaNU) durchgeführt. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

Anmeldeschluss ist der 17. September 2013. weitere Informationen: www.lanu.de

7. Sächsischer Klimakongress



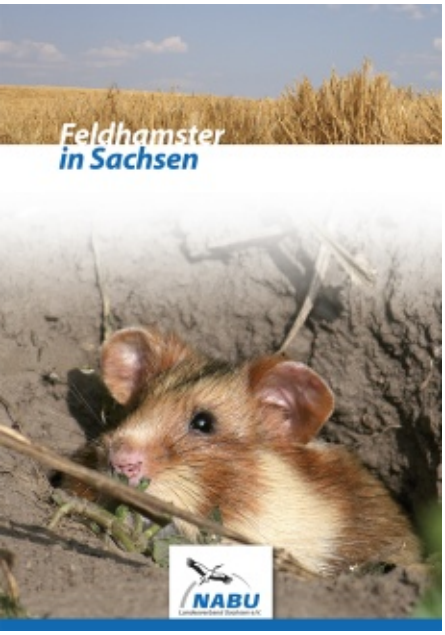
Ökologische Marktwirtschaft – ein ökologischer Traum? dieser Frage widmet sich der 7. Sächsische Klimakongress der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen der am **30.11.2013** im Hörsaalzentrum der TU Dresden stattfindet.

In Bezug auf den Klimaschutz versagt der Markt in entscheidenden Punkten:

1. Klimaschäden sind nicht im Kaufpreis enthalten,
2. die Atmosphäre ist eine Selbstbedienungsressource und
3. sind zukünftige Generationen noch keine Kunden.

Für diese eklatanten Probleme müssen wir als Gesellschaft Lösungen finden. Dr. Anselm Görres, Vorstand des Forums Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft, und Dr. Roda Verheyen, Gutachterin für die Deutsche Umwelthilfe, werden die Veranstaltung mit ihren Thesen eröffnen. In acht themenspezifischen Foren sollen ExpertInnen aus Wissenschaften und Politik sowie Praktikern über Wege und Möglichkeiten eines ökologischen Wandels der sozialen Marktwirtschaft diskutieren.

Anmeldung bis zum 25.11.2013 unter kongress@wir-sind-klima.de



Neue Veröffentlichungen
Tagungsband Feldhamster

Einstmals bei uns weit verbreitet, wurde und wird der Feldhamster aus den immer intensiver genutzten Agrarräumen rigoros verdrängt; in Sachsen hat er nur in einem einzigen Vorkommensgebiet nördlich von Leipzig bei Delitzsch überlebt. Nach Erhebungen des NABU-Naturschutzinstituts (NSI) Leipzig stellte sich die Situation auch dieser letzten sächsischen Feldhamster als sehr dramatisch dar. Spätestens 2007 war bereits abzusehen: Sie werden aussterben, wenn nicht umgehend für ihr Überleben etwas unternommen wird. Deshalb hatten die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt (LaNU), der NABU Sachsen und der Landschaftspflegeverband (LPV) Nordwestsachsen e. V. im Juni 2008 eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen mit dem Ziel, in diesem Vorkommensgebiet eine überlebensfähige Population des Feldhamsters dauerhaft zu erhalten. Diese Kooperation schließt die Zusammenarbeit mit Landwirten auf der Basis vertraglicher Vereinbarungen ein und wird vom Naturschutzfond der Landesstiftung Natur und Umwelt und dem SMUL unterstützt.

Der nun veröffentlichte Tagungsband beinhaltet die Zusammenstellung der Vorträge der ersten sächsischen Feldhamstertagung, die am 12.11.2011 in Leipzig stattfand.

Inhalt: Bernd Heinitz (NABU, LV Sachsen), Dr. Hartmut Schwarze (SMUL), Reinhard Eggert (RBV Delitzsch) - Grußworte; Regina Walz (LaNU) - Kooperativer Feldhamsterschutz in Sachsen; Ubbo Mammen (Ökotop) - Elf Jahre feldhamsterfreundlich bewirtschaftete Ausgleichsfläche; Thomas Krönert (NSI Leipzig) - Erfahrungswerte des NSI Leipzig aus fünf Jahren Feldhamster-Monitoring in Sachsen; Heike Weidt (LPV Nordwestsachsen) - Flächenbewirtschaftung im Wandel der Zeiten …; Dr. Burghard C. Meyer (Uni Leipzig) - Integrative Landschaftsplanung und -gestaltung im intensiv genutzten Agrarraum; Ute Köhler - Feldhamsterschutz in Nordrhein-Westfalen; Dr. Ulrich Weinhold (Institut für Faunistik, Heiligkreuzsteinbach) - Die Wiederansiedlung von Feldhamstern in Baden-Württemberg; Dr. Anja Kayser (LFA Säugetierkunde Brandenburg) - Feldhamster Einfluss unterschiedlicher Bewirtschaftung auf den Feldhamster in Sachsen-Anhalt; Kerstin Mammen (Ökotop) - Ist der Feldhamster in Sachsen noch zu retten?; Dr. Hans-Ulrich Bangert (SMUL) - Schlussworte.

Die Publikation ist gegen Übernahme der Versandkosten (1,20 Euro) bei der Landesgeschäftsstelle zu beziehen.

landesverband@nabu-sachsen.de
0341 3374150

Begleitmaterial zur Ausstellung

Bis zum 31. August 2014 ist im Museum Westlausitz eine Sonderausstellung „Offenland – Sachsens Vogelwelt und Landwirtschaft“ zu sehen. Passend dazu erschien ein umfassender Begleitband zum Thema sowie das Lese- und Malbuch für Kinder „Puttel – Ein Jahr im Leben eines Rebhuhns“, das sogar als Hörbuch erhältlich ist (gesprochen von Franziska Piehl).

Für das Frühjahr 2014 ist, durchgeführt vom NABU, eine Fachtagung geplant.

Die Materialien können über die Geschäftsstelle des NABU-Landesverbandes bestellt werden. Weitere Informationen unter landesverband@NABU-Sachsen.de oder 0341 3374150.



Museum der Westlausitz, Elementarium
Pulsnitzer Str. 16, Kamenz www.museum-westlausitz.de

Kinderbroschüre zum Wolf



Das Mädchen Hanka aus Polen und der Junge Hans aus Deutschland laden Kinder ein, beim Interview mit dem Wolf dabei zu sein. Ihre Fragen werden von einem sprechenden Wolf beantwortet, der natürlich ebenso wie die beiden Kinder nur erfunden ist. In Wirklichkeit haben Wolfsexperten die Fragen beantwortet. Und die kennen sich so gut aus, dass sie genau das sagen, was auch der Wolf sagen würde, wenn er sprechen könnte. Schon 10.000 Kinder haben die Broschüre gelesen, Dank zweisprachiger Veröffentlichung in deutscher und polnischer Sprache sind darunter auch viele Kinder unserer östlichen Nachbarn. Nun gibt es eine aktualisierte Nachauflage des begehrten Heftes.

In der Kinderbroschüre sind neben dem Interview auch eine Wolfsgeschichte, Ausstellungs- und Buchtipps sowie das kleine Theaterstück „Die böse Geiß und die sieben Wölflein“ vom Kindertanztheater der Volkshochschule Radebeul veröffentlicht. Das Theaterstück eignet sich ebenso wie das Interview mit dem Wolf hervorragend zum Nachspielen.

Die 60-seitige Broschüre ist bebildert mit vielen tollen Wolfszeichnungen, u. a. von Kindern der Grundschule Ilowa in Polen und der Freien Mittelschule in Rietschen. Ihr gemeinsames Projekt, in dessen Mittelpunkt der faszinierende „Einwanderer“, der Wolf, stand, haben inzwischen viele Kinder als Anregung für eigene Wolfsprojekte aufgegriffen. Im Mai 2013 führten zum Beispiel Schüler der Grundschule Pablo Neruda aus Leipzig das Theaterstück aus der Kinderbroschüre auf, fertigten Steckbriefe an, bastelten, malten und waren begeistert von wölfischen Spielideen.

Neu in der Broschüre sind eine aktualisierte Wolfsverbreitungskarte und QR-Codes, die zu den Wolfsseiten des NABU Sachsen und des NABU-Bundesverbandes führen und damit das Abrufen aktueller Wolfsinformationen ermöglichen.

Die Kinderbroschüre ist kostenfrei und kann gegen Übernahme der Versandkosten beim NABU Sachsen telefonisch unter 0341 337415-0 oder per E-Mail an landesverband@NABU-Sachsen.de bestellt werden.

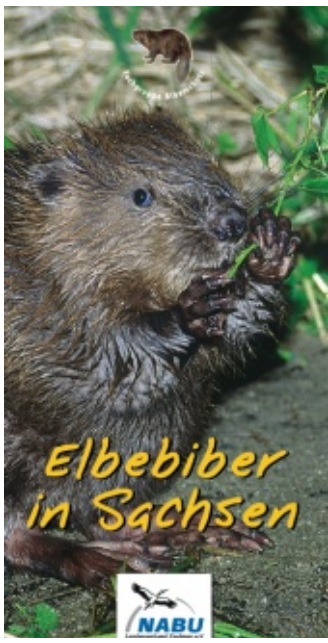
Faltblatt zum Elbebiber

Ursprünglich war der Biber in ganz Europa verbreitet. Die Verfolgung durch den Menschen und die Vernichtung des Lebensraumes führten zu einem drastischen Rückgang des Bestandes. Ende des 19. Jahrhunderts war die Art in Mitteleuropa nahezu ausgerottet, nur im Einzugsbereich der mittleren Elbe überlebte eine Restpopulation des Elbebibers (Castor fiber albicus). Heute gilt er in Sachsen als gefährdet. Zu den wesentlichen Gefährdungsfaktoren gehören Lebensraumzerstörung (zum Beispiel Gewässerausbau, Abholzen der Ufervegetation), Zerschneidung der Landschaft durch Verkehrswege, Störungen im Bereich der Wohngewässer sowie direkte Nachstellung.

Das Faltblatt erschien jetzt in einer 2. aktualisierten Auflage und informiert über den Lebensraum des Bibers, seine Lebensweise, über Gefahren und Konflikte sowie über Möglichkeiten zum Schutz der Biber.

Das Faltblatt ist kostenfrei und kann gegen Übernahme der Versandkosten bei der Landesgeschäftsstelle bestellt werden.

landesverband@NABU-Sachsen.de
0341 3374150



Neues von der NAJU

Frösche auf Bibersuche!?

An einem Wochenende Ende August begaben sich die „Parthefrösche“ der Ortsgruppe Plaußig-Portitz auf die Suche nach Spuren von Elbebibern auf dem Biberhof Torgau mit Zelten. Um welche geschickten Baumeister es sich bei den bis zu 36 kg schweren und bis zu 1,30 m großen Bibern handelt, die ein Alter von bis zu 26 Jahren erreichen können, erfuhren die Naturschützer bei einem Ausflug an mehrere Biberdämme. Mit kreuz und quer geschichtetem Holz und verfugt mit Schlamm, welchen die Biber mit ihren kräftigen Schwanzkellen festdrücken, stauten sich die Biber vor Ort einen Wassergraben auf.



Biberdamm Foto: Christoph Knappe

Einen lebenden Biber bekamen die jungen Naturschützer leider nicht zu Gesicht, da der Wasser- und Uferbewohner nachtaktiv ist und abtaucht, sobald sein größter Feind – der Mensch – ihm zu nah auf die Pelle rückt. Aber zahlreiche Exponate ausgestopfter Biber in der Biberstation vermittelten einen guten Eindruck von dem Aussehen und der Lebensweise des Säugetiers, der sich mittels Tasthaare auf seinen nächtlichen Wanderungen orientiert. Wie Bleistifte gespitzte Baumstämme und so genannte Biberrutschen, an denen die schweren Biber sich an Gewässerrandstreifen ins Wasser begeben, sind sichere Erkennungszeichen für das Vorkommen der Biber, so Doris Rendchen. Wenn ein Biber Bäume mit seinen spitzen Zähnen fälle, höre sich das im übrigen, so die NABU-Mitarbeiterin des Biberhofes, wie eine Säge an.



Ausgestopfter Biber im Biberhof Torgau. Foto: Christoph Knappe

Zu sehen gab es für die NABU-Kinder außer einer Biberburg auch einen Signalkrebs, den sie mittels eines Netzes aus dem Wasser in der Nähe des Biberhofs unter Anleitung von Doris Rendchen gezogen und zuvor allesamt noch nie zuvor zu Gesicht bekommen hatten. Der Wasserbewohner ließ mit seinen Zangenbewegungen an Land keinen Zweifel aufkommen, dass er auf nähere Bekanntschaft mit den jungen Naturbeobachtern keinen Wert legte und schnell wieder in sein nasses Element zurückkehren wollte, was ihm anschließend auch gewährt wurde.



Signalkrebs Foto: Christoph Knappe

Auch sonst boten beispielsweise das Keschern von Fröschen aus einem eigens auf dem Gelände des Biberhofs angelegten Tümpels zahlreiche Möglichkeiten der Naturbeobachtung.

Veranstaltungstipp 1:

Die „Parthefrösche“ laden am 28.9. zum Besuch des Leipziger Igelschutzzentrums ein, wo bei der Pflege von verwaisten Igelbabys und kranken oder verletzten Alttieren zugeschaut werden kann und Interessantes zur Hilfe für Igel zu erfahren ist. Treff ist um 13.15 Uhr an der Naturschutzstation, Plaußiger Dorfstr. 23. Nähere Informationen dazu und zu allen Veranstaltungen der Ortsgruppe Plaußig-Portitz sind zu finden unter: http://www.nabu-leipzig.de/Plaussig-Portitz

Veranstaltungstipp 2:

Am ersten Novemberwochende, wenn in den benachbarten Fischgewässern das traditionelle Abfischen ansteht, lädt der am Naturschutzgebiet Großer Teich in Torgau gelegene Biberhof zu einem Herbstfest ein. Weitere Informationen unter www.Biberhof.NABU-Sachsen.de.

Christoph Knappe

Ein Storch auf Weltreise

Der Sommer neigt sich dem Ende zu und viele Vogelarten bereiten ihre Reise in wärmere Gegenden vor oder sind bereits unterwegs. Weißstörche ziehen dabei bis zu 10.000 km weit nach Südafrika. Dafür futtern sie sich vorher noch reichlich Fettreserven an und nutzen dann auf dem Weg die durch Wärme entstehenden Aufwinde zum Energie sparen. Dadurch können sie bis zu 80 km/h fliegen. Hitze, Strommasten, Jäger und auch der Klimawandel sind einige der Gefahren, denen sich Zugvögel bei ihrer weiten Reise stellen müssen. Einen Film dazu mit aktuellen Infos vom Vogelzug-Experten Christoph Hein wird die NAJU Dresden am 30.9. ab 19.30 Uhr ansehen.
Wer außerdem mehr dazu erfahren und unsere besenderten Störche begleiten möchte, findet weitere Informationen unter

http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/weissstorchbesenderung/reisetagebuecher/index.html

„Ideenwerkstatt 2014“ der NAJU Sachsen 4. bis 6. Oktober



Das Jahr ist wieder gut gefüllt mit vielen spannenden Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, die sicherlich interessiert dabei sind oder sogar aktiv mit anpacken und somit den Naturschutz unterstützen. Wir danken allen Beteiligten für den tollen, unermüdlichen Einsatz!!!
Für das Jahr 2014 möchten wir gern die guten Ideen und auch Wünsche bzgl. Fortbildungsmaßnahmen u. ä. zusammen zu führen. Dazu lädt die NAJU Sachsen in ihre Naturschutzstation „Dachsenberg“ in der Dresdner Heide ein und freut sich besonders über die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen sowie Interessierten im Bereich Kinder- und Jugendumweltbildung. Nähere Informationen und Anmeldung (bis zum 20.09.) an info@NAJU-Sachsen.de bzw. unter 0351 4716566.

Ferienlager „KürBisse“ vom 19. bis 25. Oktober

Halloween steht vor der Tür und im Herbstferienlager auf dem Dachsenberg in der Dresdner Heide dreht sich alles rund um den Kürbis. Zusammen werden Kürbisse zu gruseligen Lampen geschnitzt und zu verschiedenen Leckereien verarbeitet. Außerdem sollen spannende Geschichten am Lagerfeuer und weitere „Spinnereien“ zur Einstimmung auf Halloween nicht fehlen. Natürlich geht´s auch raus in die kunterbunte Umgebung, die mit dem Revierförster erkundet wird. Mit ein bisschen Glück, guten Augen und Ohren taucht bestimmt auch der ein oder andere Waldbewohner auf.

Nähere Informationen und Anmeldung unter:
dachsenberg@NAJU-Dresden.de
bzw. 0351 4716566.

